



Aktuelles – Actualité – Attualità

Die Rubrik «Aktuelles – Actualité – Attualità» soll der Leserin und dem Leser in übersichtlicher und konziser Form Hinweise auf aktuelle Meldungen und neue Publikationen mit Föderalismusbezug bieten sowie auf aktuelle föderalismusrelevante Entwicklungen im Gesetzgebungsprozess und in der Rechtsprechung verweisen. Es handelt sich dabei um eine punktuelle Betrachtung der neusten Geschehnisse und Veröffentlichungen, ohne dass dabei ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Weitere Hinweise, insbesondere auf Studien und Forschungsergebnisse, nehmen wir gerne [per Mail](#) entgegen.

La rubrique «Aktuelles – Actualité – Attualità» entend signaler à ses lecteurs et à ses lectrices, sous une forme claire et concise, les nouvelles publications relatives au fédéralisme, mais également les derniers développements touchant le fédéralisme dans la législation et la jurisprudence. Il s'agit ici d'une prise en compte ponctuelle des événements et des publications les plus récents, sans pour autant prétendre à l'exhaustivité. Pour enrichir notre prestation, nous recevons volontiers des [courriels](#) mentionnant des études en cours ou les conclusions de travaux de recherches qui viennent de s'achever.

La rubrica «Aktuelles – Actualité – Attualità» indica alle lettrici e ai lettori le notizie attuali e le nuove pubblicazioni riguardanti il federalismo. Ne segnala inoltre le tendenze rilevanti nella legislatura e giurisprudenza. Si tratta di un'osservazione episodica degli eventi recenti e pubblicazioni senza pretesa di essere esaustiva. Accettiamo volentieri [per e-mail](#) ulteriori indicazioni, in particolare riguardanti studi e risultati di ricerca scientifica.

Inhalt

I. Meldungen – Annonces – Notizie.....	3
1. Kompetenz- und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen	3
2. Interkantonale Zusammenarbeit	4
3. Territoriale Struktur und Regionen.....	4
4. Asylwesen.....	4
5. Bildung	5
6. Natur- und Heimatschutz	7
7. Öffentliche Finanzen	7
8. Verkehr	8
9. Gesundheit	8
10. Wirtschaft	9
11. Verschiedenes	9
II. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commento	10
III. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiale	13
IV. Gesetzgebung – Législation – Legislazione.....	13
V. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza	16

I. Meldungen – Annonces – Notizie

1. Kompetenz- und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen

- Die **Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)** fordert angesichts der auch nach der NFA-Reform weiterhin bestehenden Verflechtung von Aufgaben und Finanzierung eine erneute **Überprüfung der Aufgabenteilung von Bund und Kantonen**. Die aus Sicht der Kantone erforderliche Stossrichtung einer Entflechtung stellt die KdK in einem Positionsbezug vor. Die Kantone werden ihre Position auch bei der Erarbeitung eines Berichts des Bundes einbringen, welcher dieser aufgrund einer entsprechenden Motion verfasst.

<http://www.kdk.ch/de/aktuell/stellungnahmen/stellungnahme/a/1920/>

Zur Motion der Finanzkommission-NR (13.3363, Aufgabentrennung zwischen Bund und Kantonen):

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20133363>

- Mit seinem Nichteintretensentscheid hat der Nationalrat die **Schaffung einer Bundeskompetenz zur Kinder- und Jugendförderung** gestoppt. Die Vorlage geht zurück auf eine parlamentarische Initiative der CVP-Nationalrätin Viola Amherd und hatte zum Ziel, dem Bund die Kompetenz zu verschaffen, grundsätzlich im Sinne der Querschnittsfunktion der Jugendpolitik tätig zu sein. Gemäss den eidgenössischen Räten wird dieser Aufgabe im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen bereits Genüge getan.

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20070402>

- Die unterschiedlichen kantonalen Regeln in Bezug auf **private Sicherheitsfirmen** bergen Probleme. Diskutiert werden deshalb die Regelung auf Bundesebene oder von der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren verabschiedete Minimalstandards für die Ausbildung privater Sicherheitsbeauftragter.

<http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/sicherheitsfirmen-im-security-bereich-droht-wildwuchs-ld.109177>

2. Interkantonale Zusammenarbeit

- Die Schaffung eines Kompetenzzentrums Polizeikooperation durch die Konferenz der kantonalen Polizei- und Justizdirektoren (KKJPD) scheint aufgrund der Ablehnung durch den Kanton Zürich («zu teuer, Nutzen unklar») als einer der Hauptfinanzierer gefährdet. Das Kompetenzzentrum sollte zu einer besseren Koordination der Beschaffung von Ausrüstung und Informatik durch die Polizeikorps beitragen.
<http://www.nzz.ch/zuerich/ausruestung-der-polizeikorps-zuerich-will-kein-kompetenzzentrum-polizeikooperation-ld.108584>

3. Territoriale Struktur und Regionen

- La **fusion** de la ville de **Neuchâtel** avec les communes **formant son agglomération occidentale** (Peseux, Corcelles-Cormondrèche et Valangin) a été rejetée par les citoyens de Peseux et elle ne se concrétisera donc pas.
<http://www.fusion-neuchatel-ouest.ch/fr/accueil/>
- Gestützt auf das Mehrjahresprogramm 2016–2023 des Bundes zur Umsetzung der **Neuen Regionalpolitik (NRP)** haben die Kantone eigene bzw. interkantonale Umsetzungsprogramme erarbeitet. Beide Programme dienen als Grundlage für die Programmvereinbarungen zwischen Bund und Kantonen, in welchen die Ziele der Kantone und der dafür geleistete Bundesbeitrag festgelegt werden. Die Netzwerkstelle Regionalentwicklung *regiosuisse* bietet eine Übersicht über die kantonalen/interkantonalen NRP-Umsetzungsprogramme der Periode 2016–2019.
<http://regiosuisse.ch/umsetzungsprogramme/umsetzungsprogramme-201620132019>
- Der Bundesrat hat die Totalrevision der Verordnung über die **Gewährung von Steuererleichterungen im Rahmen der Regionalpolitik** verabschiedet. Im Sinne einer zukunftsfähigen Ausgestaltung der Steuererleichterung als Instrument der Regionalpolitik wird damit unter anderem die Transparenz gestärkt.
<https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=62007>

4. Asylwesen

- **I Cantoni della Svizzera** centrale si mostrano insoddisfatti con **la politica d'asilo della Confederazione** e criticano in particolare la poca trasparenza nella comunicazione.
<http://www.nzz.ch/schweiz/zentralschweizer-kritik-an-asylpolitik-kantonsregierung-bezeichnet-staatssekretariat-als-arrogant-und-nonchalant-ld.103266>

- Die **Bebetreuung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA)** in den Kantonen stellt die zuständigen Behörden vor Herausforderungen und ist finanziell aufwendig. Die Kantone streben deshalb Verhandlungen über ein stärkeres bundesseitiges Engagement an.
<http://www.nzz.ch/verhandlungen-ueber-bundsgelder-junge-asylsuchende-kantone-in-not-ld.107268>

Da die Handhabung der Betreuung zudem kantonal unterschiedlich ausfällt, hat die **Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren und –direktorinnen (SODK)** eine **Empfehlung** zur deren Harmonisierung verabschiedet.

<http://www.sodk.ch/aktuell/>

5. Bildung

- Der Grosse Rat des **Kantons Aargau** empfiehlt die **kantonale Volksinitiative «Ja zu einer guten Schule - Nein zum Lehrplan 21»** ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung. Die Initiative zielt auf einen neuen Artikel im Volksschulgesetz ab, der den Fächerkanon der Primar- und Oberstufe festhält und Beschlüsse des Grossen Rats zu interkantonalen Vereinbarungen zur Harmonisierung des Lehrplans dem fakultativen Referendum unterstellt.
https://www.ag.ch/de/bks/ueber_uns_bks/dossiers_projekte_bks/lehrplan_21/lehrplan_21.jsp
<http://www.lehrplan21-nein.ch/>
- Im **Kanton Basel-Landschaft** müssen die **Lehrpläne** auch in Zukunft **nicht vom Kantonsparlament genehmigt** werden. Das Stimmvolk hat eine entsprechende Initiative abgelehnt. Zudem ist nach der Abstimmung vom 5. Juni 2016 klar, dass im Kanton auf die im Rahmen des Lehrplans 21 vorgesehenen **Sammelfächer in der Sekundarschule verzichtet** wird.
<http://www.wahlen.bl.ch/de/>
- Im **Kanton Bern** wurde die **kantonale Volksinitiative «Für demokratische Mitsprache – Lehrpläne vors Volk!»** mit 18'983 Unterschriften (erforderlich sind deren 15'000) eingereicht. Die Initiative verlangt eine Änderung des kantonalen Volksschulgesetzes, wonach Lehrpläne mittels referendumsfähigem Parlamentsbeschluss genehmigt werden müssen.
<http://www.derbund.ch/bern/kanton/antilehrplan21initiative-mit-18-983-unterschriften-eingereicht/story/11035378>
- In den Kantonen **Thurgau** und **Schaffhausen** haben sich die jeweiligen Legislativen gegen Volksinitiativen ausgesprochen, welche fordern, dass Stundenpläne künftig vom Parlament genehmigt und allenfalls dem Volk unterbreitet werden sollen («**Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule**» im Kanton Thurgau bzw. «**Ja zu Lehrplä-**

ne vors Volk» im Kanton Schaffhausen). Beide Initiativen stehen im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 und zielen auf eine Verhinderung von dessen Einführung ab.

Thurgau: «Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule»

[Beratung im Grossen Rat des Kantons Thurgau](#)

<http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/lehrplan-21-ld.89256>

<http://www.gute-schule-tg.ch/gute-schule-tg.ch/Willkommen.html>

Schaffhausen: «Ja zu Lehrpläne vors Volk»

[Beratung im Kantonsrat Schaffhausen](#)

<http://www.nzz.ch/schweiz/lehrplan-initiativen-in-den-kantonen-schaffhausen-stuetzt-lehrplan-21-ld.103819>

<http://www.svp-sh.ch/home/aktuell/archiv/lehrplaene-vors-volk/>

- Mit der Begründung, dass sich das Konzept zweier Fremdsprachen auf Primarstufe bewährt habe, beantragt der Regierungsrat des **Kantons Zürich** dem Kantonsrat, die **Volksinitiative «Mehr Qualität – eine Fremdsprache in der Primarschule»** ohne Gegenvorschlag abzulehnen.
<http://www.zh.ch/internet/de/aktuell/news/medienmitteilungen/2016/keine-aenderung-des-sprachenkonzepts-an-zuercher-schulen.html>
- In einem Schriftenwechsel zwischen der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und Bundesrat Alain Berset bezüglich einer allfälligen **Intervention des Bundes im Bereich des Fremdsprachenunterrichts** kommt zum Ausdruck, dass die EDK zwar die Position des Bundes zu den rechtlichen Kernfragen teilt, jedoch hinsichtlich der Verhältnismässigkeit eines Tätigwerdens des Bundes Zweifel anmeldet. Mit Blick auch auf ein in diesem Zusammenhang möglicherweise ergriffenes Referendum (welches gemäss EDK in eine «nationale ZerreiSSprobe» münden könnte) ruft die interkantonale Direktorenkonferenz zu «Sachlichkeit und Gelassenheit» auf. Zudem nimmt die EDK Stellung zu den vorliegenden Varianten einer möglichen bundesgesetzlichen Regelung (siehe hiernach IV. Gesetzgebung).
<http://www.edk.ch/dyn/9954.php>
<http://www.letemps.ch/suisse/2016/06/28/enseignement-langues-heure-riposte-alain-beret>
- Der **Nationalrat** ist dem Vorschlag des Bundesrats zur **Förderung von Bildung, Forschung und Innovation** gefolgt. Der Bunderat beantragt insbesondere die Mittel zur Finanzierung der bundesseitigen Massnahmen zur Förderung der Berufsbildung, der Hochschulen (ETH-Bereich, kantonale Universitäten, Fachhochschulen) und der Weiterbildung sowie von Forschung und Innovation. Dabei ist ein Ausgabenwachstum um zwei statt der ursprünglich in Aussicht gestellten 3,7 Prozent vorgesehen.

Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2017–2010 vom 24. Februar 2016.

Bundesblatt (BBl) 2016 3089 = Feuille fédérale (FF) 2016 2917 = Foglio federale (FF) 2016 2701.

Zum Geschäft:

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20160025>

Auch die **Finanzkommission des Ständerates** beantragt dem Rat, die Vorlage des Bundesrates unverändert anzunehmen.

<https://www.parlament.ch/press-releases/Pages/mm-fk-s-2016-06-14.aspx?lang=1031>

Die **Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)** bedauert den nationalrätlichen Entscheid zur Reduktion der Finanzmittel in diesem Bereich.

<http://www.edk.ch/dyn/30010.php>

6. Natur- und Heimatschutz

- Der Kanton Bern fordert im Rahmen einer **Standesinitiative** eine Entflechtung der Finanzierung im Bereich des Naturschutzes. Dabei soll eine Unterscheidung zwischen nationalen Objekten bzw. Arten und regionalen und lokalen Objekten erfolgen und der Grundsatz «Bund zahlt Bundesobjekte, Kanton zahlt Kantonsobjekte» verankert werden. Nach der Ablehnung durch den Ständerat hat auch die nationalrätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie beantragt, der Standesinitiative keine Folge zu geben.

<https://www.parlament.ch/press-releases/Pages/mm-urek-n-2016-07-05.aspx?lang=1031>

Zum Geschäft:

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20140314>

7. Öffentliche Finanzen

- Die ordentlichen **Rechnungsabschlüsse der Kantone** fallen positiver aus als erwartet. Nichtsdestotrotz bleibt der Druck auf die kantonalen Finanzen bestehen bzw. gewinnt an Intensität durch die steigende Nettoschuld.

<http://www.nzz.ch/schweiz/steigende-nettoverschuldung-der-kantone-kantonskassen-bleiben-unter-druck-ld.87836>

- Der Bund hat die **Ausgleichszahlungen** der einzelnen Kantone für den Nationalen Finanzausgleich des Jahres **2017** berechnet. Das Gesamtsystem verändert sich dabei

im Vergleich zum laufenden Jahr nur geringfügig. Die Kantone sind zur Stellungnahme eingeladen.

<https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=62356>

- La maggioranza die Cantoni favorisce **un’ottimizzazione della perequazione finanziaria nazionale** conformemente alle proposte di un gruppo di lavoro politico supervisionato dall’ex-direttore delle finanze del Canton Svitto Franz Marty.

<http://www.kdk.ch/de/themen/nfa-und-interkantonale-zusammenarbeit/finanzausgleich-zwischen-bund-und-kantonen/>

8. Verkehr

- Das **Schwyzer Stimmvolk** hat mit seiner Ablehnung der **Volksinitiative «Axen vor das Volk – Für Sicherheit ohne Luxustunnel»** davon abgesehen, dass sich die kantonalen Behörden beim Bund mit allen rechtlichen Mitteln gegen **den Bau des Nationalstrassenabschnitts** einsetzen müssen.

http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d999/d29128/d461/p30261.cfm

- Nachdem sich die meisten Kantone in einer Anhörung positiv zu einem **Mobility Pricing** als Instrument zur ausgeglicheneren Nutzung von Strasse und Schiene geäussert haben, prüft das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation die Möglichkeit von Pilotprojekten in Kantonen und Gemeinden.

<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-62452.html>

9. Gesundheit

- In mehreren Kantonen der lateinischen Schweiz wurden kantonale Initiativen für eine **obligatorische Zahnversicherung** lanciert. Entsprechende Vorstösse auf Bundesebene blieben bislang erfolglos.

<http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/hilfe-fuer-arme-familien-zahntante-oder-onkel-staat-ld.106585>

- Für Finanzmittel aus dem anreizorientierten Sonderprogramm des Bundes zur Förderung der **Ausbildungskapazitäten in der Humanmedizin** bewerben sich auch die Universitäten der Inner- und Ostschweiz. Massgebend dafür sind auch regionalpolitische Gründe: Gerade der Mangel an Hausärzten entsteht primär dadurch, dass Studierende nach Abschluss des Studiums in den grösseren Städten nicht mehr in ihre Heimatregion zurückkehren.

<http://www.nzz.ch/schweiz/neue-medizin-fakultaeten-wie-pilze-aus-dem-boden-ld.103482>

Hintergrundinformationen zum Sonderprogramm des Bundes:

<http://www.bag.admin.ch/themen/berufe/13932/13933/14201/>

10. Wirtschaft

- La conferenza dei governi cantonali prosegue con l'approccio di una **clausola di protezione bottom-up** per l'implementazione dell'iniziativa "contro l'immigrazione di massa". Il modello alternativo del Consiglio federale riguardante una clausola di protezione unilaterale non si orienta in primo luogo all'immigrazione, bensì alla situazione riguardante il mercato di lavoro regionale.

[Newsletter KdK 3/2016 vom 24. Juni 2016.](#)

<http://www.finanzen.ch/nachrichten/aktien/Kantone-verfolgen-bei-Zuwanderungsloesung-Modell-Ambuehl-weiter-1001270871>

- Der Ständerat ist zum zweiten Mal nicht auf die Vorlage einer bundesrechtlichen Rahmenregelung der Öffnungszeiten des Schweizer Detailhandels (**Bundesgesetz über die Ladenöffnungszeiten**) eingetreten, ausschlaggebend waren föderale Argumente. Damit wird die Vorlage von der Geschäftsliste der Bundesversammlung gestrichen. Das Geschäft und die damit beabsichtigte Bundesregelung eines gegenwärtig kantonale geregelten Bereichs wurde von Beginn weg mit Blick auf den Föderalismus kontrovers diskutiert.

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20140095>

Botschaft vom 28. November 2014 zum Bundesgesetz über die Ladenöffnungszeiten.
Bundesblatt (BBl) 2015 741 = Feuille fédérale (FF) 2015 711 = Foglio federale (FF) 2015 715.

Hintergrundbeitrag zum Thema, Echo der Zeit vom 6. Juni 2016:

<http://www.srf.ch/sendungen/echo-der-zeit>

11. Verschiedenes

- Ab dem 12. Oktober 2016 werden an der Universität Freiburg im Rahmen einer **Ringvorlesung (Föderalismus: Auslauf- oder Zukunftsmodell?)** verschiedene Aspekte und aktuelle Fragestellungen zum Thema **Föderalismus** beleuchtet.

https://www.unifr.ch/ius/federalism_de/weiterbildung/ringvorlesung

- Die **Tour de France und der Schweizer Föderalismus**: Die interkommunale und -kantonale Zusammenarbeit zur Organisation der Streckensicherung.

<http://www.swissinfo.ch/direktedemokratie/-grande-boucle- tour-de-france---auch-ein-lehrstueck-in-schweizer--foederalismus/42298668>

II. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commento

Im nachfolgenden Teil des Newsletters zu «Studien, Literatur und Kommentaren» wurde eine Auswahl an Beiträgen rezensiert und thematisch gruppiert. Angaben zur Tätigkeit oder Interessenvertretung der Autorenschaft finden sich in den Fussnoten.

Aussenpolitik

- Evelyne Schmid¹ befasst sich mit **der Umsetzung völker- und europarechtlicher Verpflichtungen in Kompetenzbereichen der Kantone** und thematisiert insbesondere die Frage, wie die Rolle des Kantonsgesetzgebers als Mitgestalter der völkerrechtlichen Realität in der schweizerischen Rechtsordnung möglichst föderalismus-schonend sichergestellt werden kann.

Evelyne Schmid, Völkerrechtliche Gesetzgebungsaufträge in den Kantonen, in: Zeitschrift für Schweizerisches Recht (zsr), Band 135 (2016) I, Heft 1, S. 3 ff.

Bilaterale Verträge

- Dans le contexte du fédéralisme vu comme un laboratoire, Pierre Maudet² s'est exprimé sur le rôle du canton de Genève dans les questions liées au marché du travail, en particulier du point de vue de la mise en œuvre des mesures d'accompagnement.

Pierre Maudet, Arbeitsfrieden und sozialer Dialog, NZZ vom 31. Mai 2016, S. 9.
<http://www.nzz.ch/meinung/kommentare/flankierende-massnahmen-arbeitsfrieden-und-sozialer-dialog-ld.85547>

Staatsrecht

- Andreas Auer³ stellt das **Staatsrecht der Schweizer Kantone** thematisch geordnet dar und liefert damit einen Überblick über die rechtliche Grundordnung der Kantone.

Andreas Auer, Staatsrecht der schweizerischen Kantone, Bern 2016.

¹ Dr. iur., MALD, lic.rel.int., Lehrbeauftragte und Habilitandin an der Universität Basel.

² Conseiller d'Etat genevois, Chef du Département de la sécurité et de l'économie.

³ Em. Professor für Staatsrecht an den Universitäten Zürich und Genf.

Föderalismusmonitoring

- Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit hat den **Bericht zur Entwicklung des Schweizer Föderalismus im Jahr 2015** veröffentlicht.

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Föderalismusmonitoring: Erhebung und Analyse 2015, Bericht vom 29. April 2016.

<http://www.chstiftung.ch/de/ch-dienstleistungen/federalismusmonitoring/>

Gemeindelandschaft

- Andreas Ladner untersucht die politische Entscheidungsfindung in den Gemeinden im Rahmen von **Gemeindeversammlungen oder Gemeindeparlamenten**. Während in Deutschschweizer Gemeinden tendenziell die Gemeindeversammlung vorherrscht, wird in der lateinischen Schweiz in der Regel ein Parlament eingesetzt.

Andreas Ladner⁴, Gemeindeversammlung und Gemeindeparlament. Überlegungen und empirische Befunde zur Ausgestaltung der Legislativfunktion in den Schweizer Gemeinden, Lausanne 2016.

Regionalpolitik

- Anhand des von Avenir Suisse ermittelten **Freiheitsindex der Kantone** lässt sich feststellen, dass die Westschweizer Kantone im Gegensatz zu den Kantonen der Deutschschweiz die zivilen Freiheiten höher gewichten als ökonomische Freiheiten.

Tobias Schlegel, Freiheitsföderalismus. Vom unterschiedlichen Umgang der Kantone mit ökonomischen und zivilen Freiheiten, abrufbar unter:

<http://www.avenir-suisse.ch/58264/freiheitsfoederalismus/>

- Der Schweizerische Städteverband (SSV) hat die Wirksamkeit der **Agglomerationsprogramme** – als Instrumente zur Koordination überkommunaler und -kantonalen Siedlungs- und Verkehrsentwicklung und Voraussetzung bundesseitiger finanzieller Unterstützung – evaluiert. Dabei zieht er insgesamt eine positive Bilanz und betont die gute Zusammenarbeit der drei Staatsebenen, die auch für andere Politikbereiche wegweisend sein könne. Verbesserungspotential wird insbesondere im Bereich des administrativen Aufwands geortet.

Schweizerischer Städteverband (Hrsg.), Agglomerationsprogramme – Bilanz und Perspektiven, Bern August 2016. Abrufbar unter:

<http://staedteverband.ch/de/Info/Dokumentation/Berichte>

⁴ Professor für Schweizerische Verwaltung und institutionelle Politik IDHEAP/Uni Lausanne.

Fremdsprachenunterricht

- Charles Hohmann⁵ legt Argumente für einen **möglichst frühen Fremdsprachenunterricht** vor.

Charles Hohmann, Selbstbild der Mehrsprachigkeit, NZZ vom 3. Juni 2016.

Online einsehbar unter: <http://schuleschweiz.blogspot.ch/2016/06/fruher-fremdsprachenunterricht-habe.html>

- Filippo Lombardi⁶ spricht sich unter dem Aspekt der **nationalen Kohäsion** für ein **Einschreiten des Bundes in der Fremdsprachenfrage** aus.

Filippo Lombardi, «Die Kantone haben ihre Hausaufgaben nicht gemacht», NZZ am Sonntag vom 10. Juli 2016, S. 10.

- Raphael Berthele⁷ relativiert die **Rolle des Fremdsprachenunterrichts in der Primarschule** für den nationalen Zusammenhalt und die Mehrsprachigkeit der Schweizer Bürgerinnen und Bürger.

Raphael Berthele, «Die Schule ist für Fremdsprachen im besten Falle eine Türöffnerin», NZZ vom 2. August 2016, S. 9.

<http://www.nzz.ch/schweiz/sprachunterricht-die-schule-ist-fuer-fremdsprachen-im-besten-falle-eine-tueroeffnerin-ld.108580>

Elektronische Medien

- Martin Dumermuth⁸ untersucht, inwieweit sich die **Zuständigkeit des Bundes im Bereich der elektronischen Medien** auch auf **Online-Medien** erstreckt.

Martin Dumermuth, Die Zuständigkeit des Bundes im Bereich der elektronischen Medien nach Art. 93 BV, in: ZBl (117) 2016, S. 335 ff.

Sozialstaat

- Im Rahmen ihres 7. Kantonsmonitorings untersucht Avenir Suisse **die Organisation, die Kosten sowie die Finanzierungsmodelle der Alterspflege in den Kantonen**. Die dabei festgestellten divergierenden Ausgestaltungen nimmt die Publikation zum

⁵ Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des mehrsprachigen Unterrichts in der Schweiz (APEPS).

⁶ Ständerat des Kantons Tessin.

⁷ Professor für Mehrsprachigkeit, Universität Freiburg.

⁸ Dr. iur., Direktor Bundesamt für Justiz, Lehrbeauftragter für das Recht der elektronischen Medien an der Universität Bern.

Anlass aufzuzeigen, wo die Kantone im Sinne des föderalistischen Systemwettbewerbs voneinander lernen und damit Kosten einsparen können.

Jérôme Cosandey, unter Mitarbeit von Kevin Kienast, Kantonsmonitoring 7, Neue Massstäbe für die Alterspflege, Organisation und Finanzierung einer gesellschaftlich immer wichtigeren Aufgabe, Zürich 2016.

Abrufbar unter <http://www.avenir-suisse.ch>

III. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali

- Der **Schweizer Bildungsföderalismus** zeigt sich auch im Bereich des **Staatskundeunterrichts im Mittel- und Berufsfachschulen**, wo je nach Kanton bzw. Landesregion unterschiedliche Umsetzungen staatskundlicher Bildungsinhalte zu beobachten sind.

Staatskundeunterricht auf Sekundarstufe II. Eine Bilanz. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates 13.3751 Josiane Aubert, Juni 2016. Abrufbar unter: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20133751>

IV. Gesetzgebung – Législation – Legislazione

- En tant que première Chambre appelée à se prononcer, le Conseil National n'est pas entré en matière sur le projet du Conseil fédéral visant à changer le droit des obligations de manière à rendre obligatoire dans toute la Suisse, lors d'un changement de locataire, l'indication du loyer précédemment payé. Selon la législation actuelle, les cantons peuvent décider si ce qu'on appelle **la formule obligatoire** relève de leurs compétences ; jusqu'à présent, sept cantons ont fait usage de cette prérogative.

Message relatif à la modification du code des obligations (Protection contre les loyers abusifs) du 27 mai 2015.

Bundesblatt (BBl) 2015 4087 = Feuille fédérale (FF) 2015 3681 = Foglio federale (FF) 2015 3213.

Pour tout savoir:

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20150044>

- Wer gewerbsmässig Dritte vor den Betreibungs- und Konkursämtern (und teilweise in damit zusammenhängenden Gerichtsverfahren) vertritt, kann dies künftig schweizweit tun. Der Bundesrat hat eine entsprechende Änderung des Bundesgesetz-

zes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) auf Anfang 2018 in Kraft gesetzt und damit die kantonale Kompetenz zur Regelung der **gewerbsmässigen Gläubigervertretung** aufgehoben.

<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-63218.html>

- Mit Blick auf eine mögliche **Intervention des Bundes beim Fremdsprachenunterricht** an Schweizer (Primar)schulen stellt der Bundesrat in einer bis im Oktober 2016 dauernden Vernehmlassung mehrere Varianten einer **Änderung des Sprachengesetzes** zur Diskussion. Dabei favorisiert er die Lösung, wonach das Sprachengesetz den Beginn des Unterrichts in einer Landessprache während der Primarschule vorsehen würde.

Vernehmlassungsverfahren. Änderung des Bundesgesetzes über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften (Sprachengesetz, SpG).
Bundesblatt (BBl) 2016 6361 = Feuille fédérale (FF) 2016 6143= Foglio federale (FF) 2016 5747.

Weitere Informationen zum Thema:

<http://www.bak.admin.ch/aktuelles/03123/05763/05913/index.html?lang=de>
<http://www.nzz.ch/schweiz/aktuelle-themen/sprachenstreit-schuetzenhilfe-fuer-den-kanton-thurgau-ld.104943#kommentare>

Stellungnahme der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK):

<http://www.edk.ch/dyn/9954.php>

- Der Bundesrat hat dem Parlament eine Änderung des **Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern von Kantonen und Gemeinden (StHG)** vorgelegt, wonach Erträge von natürlichen und juristischen Personen aus der Vermittlung von Grundstücken («**Maklerprovisionen**») künftig nicht (mehr) am Grundstücksort, sondern am (Wohn)sitzort der vermittelnden Person besteuert werden sollen.

Botschaft des Bundesrates zu Änderung des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern von Kantonen und Gemeinden vom 17. Juni 2016.

Bundesblatt (BBl) 2016 5357 = Feuille fédérale (FF) 2016 5155 = Foglio federale (FF) 2016 4757.

Zum Geschäft:

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20133728>

- Der Bundesrat spricht sich für eine Änderung des Krankenversicherungsgesetzes aus, wonach künftig für **ausserkantonale Pflegedienstleistungen** die **Zuständigkeit zur Restfinanzierung** klar dem Herkunftskanton zugewiesen wird. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates hat den Ergänzungsentwurf im März 2016 mit klarer Mehrheit an den Rat überwiesen; dieser wird die Vorlage voraussichtlich im Herbst 2016 behandeln.

Parlamentarische Initiative. Nachbesserung der Pflegefinanzierung. Bericht der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates vom 21. März 2016. Stellungnahme des Bundesrates.

Bundesblatt (BBl) 2016 4563 = Feuille fédérale (FF) 2016 4383 = Foglio federale (FF) 2016 4021.

Hintergrundinformationen zum Geschäft:

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20140417>

Zu diesem Thema siehe auch den **Beitrag** von Klara Grossenbacher «**Ausserkantonale Pflegeheimaufenthalte und die Frage nach der örtlichen Zuständigkeit zur Restfinanzierung**» im Newsletter IFF 2/2016 vom 31. Mai 2016 (abrufbar unter: http://www.unifr.ch/ius/federalism_de/dienstleistungen/newsletter/newsletter_iff)

- Nach dem Bundesrat und dem Nationalrat hat sich auch der Ständerat für die **befristete Weiterführung des Zulassungsstopps für Ärztinnen und Ärzte** im Rahmen eines dringlichen Bundesgesetzes ausgesprochen. Damit sollen die Kantone vorderhand weiterhin die Möglichkeit erhalten, die Anzahl Ärzte und Ärztinnen entsprechend ihres Bedarfs zu beschränken.

Parlamentarische Initiative. Verlängerung von Art. 55a KVG. Bericht der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates.

Bundesblatt (BBl) 2016 3515 = Feuille fédérale (FF) 2016 3349 = Foglio federale (FF) 2016 3099.

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=37294>

Auch der Bundesrat hat die entsprechende **Verordnung** (Verordnung über die Einschränkung der Zulassung von Leistungserbringern zur Tätigkeit zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung [VEZL; SR 832.103]) angepasst.

<http://www.bag.admin.ch/themen/krankenversicherung/00305/16100/index.html?lang=de>

- Le Conseil des Etats a renvoyé au Conseil fédéral le projet de **loi fédérale sur les produits du tabac**. L'amélioration exigée devrait surtout porter sur l'interdiction de la publicité par voie d'affichage, dans les cinémas et dans les médias imprimés ou électroniques. L'amélioration de la protection de la jeunesse, notamment par la fixation d'un âge minimum valable dans toute la Suisse pour l'acquisition de produits du tabac – alors qu'actuellement il existe diverses limites d'âge en fonction des cantons – a rencontré l'approbation du Conseil des Etats et ne devrait pas être revue.

Message concernant la loi fédérale sur les produits de tabac (LPTab) du 11 novembre 2015.

Bundesblatt (BBl) 2015 9379 = Feuille fédérale (FF) 2015 8557= Foglio federale (FF) 2015 7729.

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20150075>

V. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza

- Im bundesgerichtlichen Verfahren sind **Mängel in der Vorbereitung von Wahlen und Abstimmungen** vor der Durchführung des Urnengangs zu rügen. Eine Anfechtung des Ergebnisses – nachdem der Mangel im Vorfeld der Wahl oder Abstimmung hingenommen wurde – verstösst gemäss Bundesgericht gegen den Grundsatz von Treu und Glauben. Für die Regelung der kantonalen Rechtsmittel gegen Mängel bei Vorbereitungshandlungen von Wahlen und Abstimmungen sind im Rahmen ihrer Organisationsautonomie die Kantone zuständig. Dabei können sie sich an die bundesgerichtliche Praxis anlehnen oder aber – im Sinne eines verstärkten Rechtsschutzes bei politischen Rechten – die entsprechende Rüge auch noch nach dem Urnengang vorsehen.

Im Kanton Graubünden erfolgt die Wahl der Mitglieder des Kantonsparlaments im Rahmen einer Mehrheitswahl, während die meisten anderen Kantone dafür das Proporzwahlverfahren vorsehen⁹. Nach der Gesamterneuerungswahl des Bündnerischen Grossen Rats im Jahr 2014 reichten Gegner des geltenden Wahlsystems Beschwerde beim Bundesgericht ein und verlangten, die zuständigen Behörden des Kantons seien im Sinne eines Appellentscheides aufzufordern, für die nächste Wahl ein verfassungskonformes Wahlverfahren vorzusehen. Sie beanstandeten, dass das Majorzwahlverfahren mit seiner Benachteiligung von Mitgliedern kleinerer Parteien in kleinen Wahlkreisen die Garantie der politischen Rechte (Art. 34 Abs. 2 BV) sowie das Gebot der Rechtsgleichheit (Art. 8 Abs. 1 BV) verletze.

⁹ Vgl. zum Majorzwahlverfahren der Legislative im Kanton Appenzell Ausserrhoden BGE 140 I 394.

Unter Berufung auf seine Praxis trat das Bundesgericht wie schon seine kantonale Vorinstanz (der Kanton Graubünden orientiert sich bei Rügen gegen die Vorbereitung von Wahlen und Abstimmungen an der Praxis des Bundesgerichts) nicht auf die Beschwerde ein. Den Beschwerdeführenden verbleibt damit die Möglichkeit, bei der nächsten Wahl des Bündnerischen Grossen Rates frühzeitig die erforderlichen Schritte vorzunehmen.

Urteil des Bundesgerichts 1C_100/2016 vom 4. Juli 2016.

- Nachdem der Grosse Rat des **Kantons Graubünden** die **kantonale Volksinitiative «Nur eine Fremdsprache in der Primarschule»** (gemäss derer je nach Sprachregion entweder Italienisch oder Englisch auf Primarschulstufe unterrichtet würde) wegen Verstosses gegen übergeordnetes Recht für ungültig erklärt hatte, gelangten Initianten an das kantonale Verwaltungsgericht. Dieses prüfte die Gültigkeit der Initiative entsprechend den kantonalrechtlichen Vorgaben und kam zum Schluss, dass sich der Kanton bei Annahme der Initiative zwar (aus föderalistischer Sicht unerwünscht) vom Sprachenkompromiss entfernen, jedoch damit nicht offensichtlich gegen übergeordnetes Recht verstossen würde. Zunächst sei der Kanton Graubünden der interkantonalen Harmonisierung im Rahmen des HarmoS-Konkordats nicht gefolgt, sodass daraus keine Verpflichtungen fliessen und mit Annahme der Initiative auch kein Verstoss interkantonaler Rechtspflichten bewirkt würde. Zudem hielt das kantonale Gericht fest, dass sowohl das Sprachenkonzept der EDK als auch das eidgenössische Sprachengesetz von vergleichbaren Fremdsprachenkompetenzen am Ende der obligatorischen Schulzeit ausgehen. Somit stellten systembedingte, unterschiedliche Kompetenzen in den Fremdsprachen am Ende der Primarschule – welche im Verlauf der Oberstufe kompensiert werden könnten – keine offensichtliche Diskriminierung der jeweiligen Sprachgruppen dar. Ausserdem bestünden hinsichtlich des Inhalts bzw. Umfangs der Koordinations- und Harmonisierungspflicht der Bundesverfassung (Art. 61a ff. BV) unterschiedliche Lehrmeinungen, sodass die Initiative diese Pflichten jedenfalls nicht offensichtlich verletze. Damit erklärte das Verwaltungsgericht die Initiative für gültig und hob den anderslautenden Grossratsbeschluss auf: Dieser hat die Angelegenheit erneut zu behandeln.

VGer GR, Urteil V 15 2 vom 15. März 2016.

Siehe dazu auch den **Beitrag** von Fabrizio E. Cramerì (**Sentenza del Tribunale amministrativo del Cantone dei Grigioni del 15 marzo 2016 sull'iniziativa «Per una sola lingua straniera nella scuola elementare» – Sintesi e critica**) in diesem Newsletter.

- Das Bundesgericht hat sich mit dem den Kantonen (neben der Grundsatzgesetzgebung des Bundes) verbleibenden Spielraum bei der Regelung der **Gewässernutzung** befasst. Im Rahmen einer Beschwerde gegen die revidierte Gewässernutzungsverordnung des Kantons Uri hat es festgehalten, dass es die Grundsatzgesetzgebung prinzipiell bedinge und erlaube, konkretisierende Regeln zu erlassen, solange diese nicht im Widerspruch zum Bundesrecht stünden. In diesem Sinne hat es das im Kanton Uri vorgesehene Konzessionsverfahren (keine Ausschreibung, sondern Veröffentlichung des ersten Konzessionsgesuchs) als auch die Kriterien zur Konzessionsvergabe (Vorzug bei grösserem Beitrag zum öffentlich Wohl, wobei u.a. eine Beteiligung der öffentlichen Hand an der Bewerbergesellschaft ausschlaggebend ist) für bundesrechtskonform erklärt. Insbesondere die Beteiligungsmöglichkeit der öffentlichen Hand als Vergabekriterium erachtete das Bundesrecht als mit Bundesrecht vereinbar, ermächtigte letzteres doch die Kantone auch, die Wasserkraft selber zu nutzen. Somit sei eine Beteiligungsmöglichkeit bei der Konzessionsvergabe ein legitimes Kriterium.

Zur amtlichen Publikation bestimmtes Urteil des Bundesgericht 2C_689/2015 vom 31. März 2016.